

## Jahreslosung für 2007

Gott spricht:  
*Siehe, ich will ein Neues schaffen,  
jetzt wächst es auf,  
erkennt ihr's denn nicht?*

Jesaja 43, 19a

„Das kannst du vergessen.“ Ein Satz, den wir schon gesagt haben oder der zu uns schon gesagt wurde. Je nachdem wurde damit eine Sache geringschätzig oder resigniert beurteilt oder sie hielt dem Vergleich mit etwas völlig Neuem nicht stand. Etwas überraschend Neues war für uns so überwältigend, dass es das Vergangene in den Schatten stellte und wenn es noch so gut war.

Gerade so will die Jahreslosung 2007 verstanden werden, wenn wir hören, dass der Prophet Jesaja im Namen Gottes sagt:

***Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?***

Das Neue, das Gott wirkt und das der Prophet Jesaja im Namen Gottes dem gefangenen Volk Israel in Babylonien ankündigt, stellt das bisher von Gott Erfahrene und Erlebte in den Schatten. Das gefangene Volk Israel wird Gott von einer ganz neuen Seite kennen lernen, denn Gott schafft etwas ganz Neues. Und für das gefangene Volk Israel geschieht tatsächlich das unfassbare Neue: Innerhalb kürzester Zeit ändern sich die politischen Verhältnisse in einer Weise, dass sie von der Gefangenschaft unter dem König von Babel befreit werden und nach 70 Jahren Gefangenschaft zurückkehren können in ihre Heimat. Das Volk lernt damit Gott von einer ganz neuen Seite kennen. Nicht nur in grauer Vorzeit also machte Gott das Unmögliche möglich, sondern auch in ihrer Zeit. Niemand von ihnen hätte das zu denken gewagt. Aber sie erleben es, dass man bei Gott überrascht sagen kann: „Das kannst du vergessen.“

Und was wagen wir von Gott zu denken? Die Jahreslosung, Gott selbst, macht uns Mut, zumindest mehr von ihm zu erwarten als wir es oftmals tun. Vergangene gute Erfahrungen mit Gottes Macht und Hilfe können helfen, erneut ihm zu vertrauen. Aber sie dürfen für uns niemals als die Grenze des Möglichen gelten, so in dem Sinn: Ja, damals, aber jetzt gewiss nicht. „Das Alte kannst du vergessen.“ Dieser Ausspruch darf für uns gelten in den großen und in den kleinen, in den außergewöhnlichen und in den alltäglichen Dingen des Alltags, wenn es darum geht, Gott etwas Neues zuzutrauen.

Der Blick auf Jesus macht uns da ganz sicher. Er ist das unausdenkbare Neue. Er kam, um uns Gott ganz nahe zu bringen. Er starb und nahm damit alle Schuld auf sich. Er wurde vom Tode auferweckt, damit der Tod nie das letzte Wort hat, sondern dass Gott immer das letzte Wort über uns behält. Hätte das jemals jemand gedacht? Wer von Jesus hört und wer auf Jesus hört, für den gilt wirklich: Du kannst alles vergessen, was du bisher an guten Erfahrungen und an enttäuschenden Erfahrungen mit Gott gemacht hast. Du kannst es vergessen, was du bei Gott für möglich hältst oder nicht. Gott schafft Neues, das niemand so für möglich hält. Das Kind in der Krippe, der Mann am Kreuz, Jesus vor dem offenen Grab können uns das deutlich machen.

Wie ein Stück Land für unser Leben liegt das neue Jahr vor uns. Siehst du nicht, dass dir für eine schwere Sache, die vor dir liegt auch der Mut zuwächst, sie zu bestehen? Siehst du nicht, dass sich die Parteien zwar sehr zerstritten haben, aber, o Wunder, sich wieder einander nahe kommen? Siehst du nicht, dass dein Gebet: „Dein Wille geschehe“ zugleich auch deine Angst nimmt? Siehst du nicht, dass du selbst Neues in Angriff nehmen kannst? Gott überrascht dich immer wieder mit Neuem, vergiss das nicht im neuen Jahr.

Pfarrer Heinrich Kuttler

## Hunde-Kunststücke für Bewohner des Alexander-Stifts

Erstmals Besuch der Hundeschule im Bergleener Pflegeheim

**Dass Tiere eine wohltuende Wirkung auf große wie kleine Menschen haben, ist hinlänglich bekannt. Nun erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner des Alexander-Stifts in Berglen eine besondere Überraschung. Die Hundeschule Carmen aus Reichenbach stattete zum ersten Mal dem Gemeindepflegehaus in Berglen einen Besuch ab. Sehr zur Freude aller.**

Der Besuch der Hundeschule Carmen war angekündigt. Und als gegen 10:30 Uhr dann die beiden Frauen mit ihren Hunden ins Haus kamen, wurden sie schon sehnsüchtig erwartet. Carmen Schmid kam mit Gimli und Brigitte Hermann wurde von ihren beiden Hunden Arantcha und Zoey begleitet. Gleich wurde geschnuppert und gestreichelt. Auch ließen sich die Hunde gerne auf den Schoß nehmen.

Großes Erstaunen herrschte, als die drei Hunde dann ihre Kunststückchen wie Pfötchen geben, eine Rolle seitwärts und vieles mehr, zeigten.

Zum Schluss wurde noch eine immobile Bewohnerin im Zimmer besucht. Und auch sie freute sich sichtlich über den ungewöhnlichen Besuch. Am Ende waren sich dann auch alle

einig, dass es ein nächstes Mal geben soll. Bereits im Januar kommt die Hundeschule wieder ins Haus. Und die Vierbeiner werden dann noch mehr Kunststückchen zeigen. Weitere Besuche sind für jeden dritten Montag im Monat geplant. „Wir freuen uns riesig, dass wir ‚auf den Hund gekommen‘ sind“, so Heimleiterin Elfriede Grüll, in heller Vorfreude.

Text: B. Hardtke  
Fotos: E. Grüll



## In froher Runde beim Berglener Veteranenclub

Sonny und Werner Grüninger bescherten Bewohnern des Gemeindepflegehauses in Oppelsbohm eine unvergessliche Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier des Berglener Veteranenclubs hat Tradition und ist stets ein Hit. Hier lässt sich's gut sein. Bei Kaffee und Kuchen, Musik und Gesang und vor allem in froher Runde. Das wäre doch auch was für die Senioren des Gemeindepflegehauses, dachten sich Sonny und Werner Grüninger. Beide sind ehrenamtlich aktiv im Gemeindepflegehaus in Berglen tätig und Werner Grüninger ist zudem ein engagierter Heimbeirat. Kurzerhand beschlossen sie, einige Senioren zur Weihnachtsfeier nach Öschelbronn mitzunehmen und organisierten einen für alle Seiten unvergessenen Bewohnerausflug.

Am nächsten Tag erreichte das Alexander-Stift eine Mail von Werner Grüninger, in dem er die Erlebnisse der und mit den Senioren auf liebevolle und eindrückliche Weise skizzierte:

Die Weihnachtsfeier in Öschelbronn beim Veteranenclub war der Hit. Alle Bewohner waren aufgeregt bis endlich in das Riesenmonster von Bus eingestiegen werden konnte.

Endlich im Bus:

Wo geht es denn hin?

Wir fahren zur Weihnachtsfeier so wie es früher war zum Veteranenclub nach Öschelbronn.

So! Gibt es da auch was zum Essen?

Bestimmt bekommen wir was zum Essen und zum Trinken.

Das glaub ich nicht und Geld hab ich auch keins geholt.

Wo ist Meine E.— kommt die auch?

Aber H. H.— die ist bestimmt zu Hause.

Nein, da war ich doch gerade.

Wo geht es denn hin?

Aber Frau G.— nach Öschelbronn zur Weihnachtsfeier.



Auf geht's zur Weihnachtsfeier nach Öschelbronn.

Wo ist meine Tasche? Ich hab doch meine Tasche mit genommen. Wir müssen noch mal zurück ich finde meine Tasche nicht.

Das macht doch nichts Sie brauchen doch keine.

Na gut dann hab ich halt keine.

Endlich angekommen. Wurden wir schon mit Spannung erwartet hoffentlich klappt alles.

Was sollen wir denn da? Die kennen wir doch nicht.

Jetzt steigen wir alle einmal aus. Dann geht Ihr ins Cafe dort gibt es auch einen Kuchen zum Kaffee. Solange ihr im Cafe seid, hole ich die Anderen noch vom Seniorenheim.

Kommen da noch mehr? Was wollen denn die?

Endlich alle ausgeladen, geht die Fahrt zurück nach Oppelsbohm.

Endlich „wir warten ja schon ewig“.

Also eingeladen und ab die Post gen Öschelbronn.

Dort angekommen. Alles Aussteigen!

Gibt es was zum Essen?

Bestimmt!

Dann steigen wir halt aus!

Beim Kaffee: Von deinem Kuchen würde ich auch noch ein Stück nehmen.



In froher Runde bei Kaffee und Kuchen.

Beim Rundgang durch die weihnachtliche Ausstellung: Des han mir auch kett ja, ja des kenn ich auch.

Was soll ich jetzt tun? Wir gehn jetzt.

Also wird gegen 16 Uhr 30 die erste Fuhre wieder eingeladen. Während dessen kommt Frau Schille, die Ehefrau des Bürgermeisters, mit der Familie.

Warum müssen wir jetzt gehen, wenn die da kommt?

Es ist doch schon spät und wir müssen nach Hause.

Wo geht's hin?

Ins Alexander-Stift nach Oppelsbohm.

Was soll ich dort?

Ha, sie sind doch dort Zuhause.

Nein, da war ich noch nie!

Als die erste Gruppe im Gemeindepflegehaus angekommen und in die Stationen verteilt sind, fahren wir wieder zurück nach Öschelbronn. Dort sitzt der Rest in fröhlicher Runde und denkt doch noch nicht ans Heimgehen. Als wir dann gegen 18 Uhr 30 uns auf den Heimweg machten, war es fast noch zu früh.

Mit freundlichen Grüßen/Kind regards  
Werner Grüninger

### **Eine sehr interessante Erfahrung**

Bericht eines sozialen Praktikums vom 24. Oktober bis 12. Dezember 2006 im  
Seniorenheim Weissach im Tal

Wir sind Larissa und Hermine und besuchen die 8. Klasse des Max-Born-Gymnasiums in Backnang. Wir waren jetzt acht Wochen jeweils dienstags bei Ihnen im Seniorenheim, um unser Sozialpraktikum zu absolvieren. Dabei haben wir viele Eindrücke gesammelt. Wir wurden sehr nett empfangen, von Frau Hanel, die uns stets zur Seite stand, wie auch von Schwestern, Pflegern und Bewohnern.

Wir hatten sehr viel Spaß bei unserer Arbeit und haben auch gelernt, mit älteren Menschen umzugehen und auf sie zuzugehen. Doch auch Geduld zu haben, deutlich und laut zu reden und Blickkontakt aufzunehmen, hat man uns für sehr wichtig erklärt.

Wir fanden das Programm sehr schön, z.B. die Hutparade oder das gemeinsame Singen im Advent. Auch das Spaziergehen, Vorlesen sowie das Unterhalten mit den einzelnen Bewohnern über „alte Zeiten“ oder über ihr Leben fanden wir sehr interessant. Dabei haben wir kleine Einblicke in das Leben der Senioren bekommen. Auch das Haus hat uns sehr gut gefallen. Es ist sehr freundlich eingerichtet und mit hellen und warmen Farben gestaltet. Die Einteilung und die Möglichkeiten zum Spaziergehen durch das Rundgebäude, sahen wir als sehr praktisch an. Wir durften auch einen anderen Teil des Hauses sehen, die Demenzstation. Dort sind uns ebenfalls sehr aufgeschlossene Menschen begegnet. Insgesamt war es für uns eine sehr interessante Erfahrung.

Grudrun Hanel  
Ehrenamtliche in Weissach i.T. und für die  
Betreuung von PraktikantInnen

## Jury tagte im Gemeindepflegehaus in Zell u.A.

Preisträger des Malwettbewerbs beim Tag der offenen Tür stehen fest

Bei der Eröffnung des Gemeindepflegehauses des Alexander-Stifts in Zell u.A. fand beim Tag der offenen Tür ein Malwettbewerb für die jüngeren Besucher des Hauses statt. Nun wurden die „Werke“ der kleinen Künstler von ehrenamtlich Engagierten, Sonja und Dietmar Nilli, Ute und Reiner Schubert sowie Heike Wiedmann bewertet und die Preisträger ermittelt. Die Bilder sind im Gemeindepflegehaus ausgehängt – die Ideen und Werke sind wirklich gelungen, ideenreich und sehr ansprechend gestaltet.

Birgit Hardtke



Die Jury beim Auswerten der Bilder  
Foto: Heike Wiedmann, Gemeinde Zell u.A.



Einer der Akteure beim Malen am Tag der offenen Tür  
Foto: B. Hardtke

Folgende Teilnehmer am Malwettbewerb wurden mit einem Preis ausgezeichnet:

### **Altersgruppe bis 6 Jahre:**

1. Celine Ruoff, Zell u. A.,
2. Rebecca Nebenführ, Zell u. A.,
3. Emilia Boschet, Alfdorf-Pfahlbronn.

### **Altersgruppe bis 8 Jahre:**

1. Anja Land, Heiningen,
2. Aitana Franganillomoreno, Büchenbronn,
3. Julia Kugler, Murrhardt,
4. Mattis Wanner und Tom Reisch, Zell u. A.

### **Altersgruppe bis 12 Jahre:**

1. Maike Land, Heiningen
2. Ines Bonrer, Deggingen
3. Jana Rieker, Boll
4. Robin Rapp, Zell u. A.

## Spiele fürs Gemeindepflegehaus Rudersberg

Geschenkübergabe durch den Förderverein „Fürs Alter“

In der letzten Dezember Woche übergaben Herr Birzele und Frau Dollmann hochwertige Spiele, wie Schach/Mühle und Puzzles an die Bewohner des Alexanderstifts. Frau Boschet dankte namens des Alexanderstifts und ihrer Bewohner für dieses großzügige Geschenk.

Foto/Text: Werner Hinderer,  
Gemeinde Rudersberg



## Geldspende fürs Gemeindepflegehaus Berglen

Mitarbeiter von American Express Stuttgart sammelten

Im Rahmen eines einmal im Jahr stattfindenden „DAY OF CARING“, an dem Mitarbeiter von American Express sich sozial engagieren, kam per eMail eine Anfrage bei Ehrenamtsbeauftragte Gabriele Schmakeit an, ob dieses in einem der Häuser Nähe Stuttgart eventuell möglich wäre. Birgit Fischer, Mitarbeiterin bei American Express Stuttgart kam daraufhin nach Berglen, um sich vom dortigen Gemeindepflegehaus vor Ort ein Bild zu machen und war sofort begeistert. Geplant war daraufhin ein Kaffeenachmittag mit kleinem Musikprogramm. Leider kam es nicht zum sozialen Einsatz. Kurzerhand startete Birgit Fischer eine Spendenaktion unter Kollegen, da sie von Haus und Leuten in Berglen so angetan war. Es kam der stattliche Betrag von 140 Euro zusammen, den sie nun Heimleitung Elfriede Grüll übergab. Und damit nicht genug. Birgit Fischer hakte auch bei der Konzernzentrale von American Express in Frankfurt nach und diese sagte eine weitere Spende von American Express ebenfalls in Höhe von 140 Euro zu. „Wir werden das Geld als Zuschuss für einen Spieltisch, ähnlich dem in Allmersbach mit einem „Mensch-ärgere-dich-nicht Spiel“ verwenden. Der Restbetrag wird aus dem Erlös des Verkaufs von Öl und Dekoartikeln beim Tag der offenen Tür bezuschusst“, freute sich Elfriede Grüll.



Text: B. Hardtke, Foto: G. Schmakeit

Die Termine von Betriebsärztin Frau Dr. Reichl 2007 sind:

26.01.2007

20.04.2007

06.07.2007

12.10.2007

jeweils freitags in Neufürstenhütte

### Impressum im bild

Alexander-Stift e.V.

Heimweg 14, 71577 Großerlach

**Verantwortlich:**

Diakon Günther Vossler, Vorstand

**Ansprechpartner:** Birgit Hardtke

Tel: 07183/30591-40 Fax: -41

[imbild@alexander-stift.de](mailto:imbild@alexander-stift.de)

**Träger des Alexander-Stifts:**

Alexander-Stift e.V.

Ausichtsratsvorsitzender:

Pastor Arnulf Baumann

**Bankverbindung:**

SWN Kreissparkasse Waiblingen

BLZ 602 500 10, Konto 704588

**Druck:** Schnelldruck Mainhardt